

Straubinger Tagblatt 24.11.2017

Seltene Ausgewogenheit

Martin Rasch spielt alle Sonaten von Beethoven in einer CD-Box ein

Martin Rasch, Jahrgang 1974, ist Straubinger und Wahlmünchner. Seit 15 Jahren leitet er dort an der Hochschule für Musik und Theater eine Klavierklasse mit ebenso begabten wie hochmotivierten Jungpianisten. Er genießt weit über seine Heimat hinaus aufgrund seiner fundierten Bach-, Mozart-, Beethoven-, Chopin- und Schönberginterpretationen hohes Ansehen.

In den letzten Jahren hat er sich ganz auf den Größten aller Klaviermeister – Beethoven – konzentriert. Die zyklische Aufführung aller fünf Klavierkonzerte in München mit den dortigen Symphonikern und mehrere Konzertserien mit allen 32 Klaviersonaten auf vielen Podien – derzeit auch in Regensburg – sowie eine bereits im Alter von 26 Jahren riskierte Einspielung des schwierigsten Sonatenwerks, der Hammerklaviersonate, bilden den unverzichtbaren Erfahrungshorizont für die nunmehrige Gesamtveröffentlichung beim Label Audite.

Kennzeichnend für Raschs Klavierspiel ist eine selten anzutreffende Ausgewogenheit zwischen Texttreue und emotionaler Ebene, exemplarisch in seiner Lesart der „Pathétique“, in der er gleichermaßen zurückhaltend wie dramatisch unaufdringlich zu Werke geht, eine glückliche Verbindung zwischen Energie und Sensibilität bewirkt.

In der beliebten „Mondscheinsonate“ hält er mit überschäumendem Ausdruck gegen Ende den Presto-Atem bis zu den abrupten Akkordschlägen durch. Die „Waldsteinsonate“ lebt von produktiver Daseinsfreude und rasanten, gut disponierten Steigerungen. In der berühmten „Appassionata“ besticht Raschs Fähigkeit, Licht und Schatten gezielt über ganze Perioden zu verteilen. Den Koloss „Hammerklaviersonate“ verändert er im Vergleich zur Erstaufnahme nur unwesentlich hinsichtlich Tempo, Agogik und Artikulationsschärfe, trifft beeindruckend die Gegensätze zwischen den musikalischen Charakteren, die ätherische Durchsichtigkeit der Passagen wie die Gewalt der Akkorde. Summa summarum: Diese Box mit neun CDs ist wärmstens zu empfehlen – ein Muss für alle Beethovenenthusiasten. **Werner Haas**